



KunstKolleg
Kreative Gesamtschule
und Gymnasium für Gestaltung

Curriculum SPORT des RSAK Kunstkolleg (Stand: Mai 2020)

Inhaltsverzeichnis

1. Ausgestaltung des Faches Sport am RSAK Kunstkolleg
 - 1.1 Sportstätten
2. Der Kernlehrplan Sport des Landes Nordrhein-Westfalen für die Gesamtschule (2012)
3. Einführung in den schulinternen Lehrplan SPORT am RSAK Kunstkolleg
4. Schulinterner Lehrplan für die Jahrgangsstufen der Sekundarstufe I
 - 4.1 Schulinterner Lehrplan für die Jahrgangsstufe 5
 - 4.2 Schulinterner Lehrplan für die Jahrgangsstufe 6
 - 4.3 Schulinterner Lehrplan für die Jahrgangsstufe 7
 - 4.4 Schulinterner Lehrplan für die Jahrgangsstufe 8
 - 4.5 Schulinterner Lehrplan für die Jahrgangsstufe 9
 - 4.6 Schulinterner Lehrplan für die Jahrgangsstufe 10
5. Vereinbarungen der FAKO Sport am RSAK Kunstkolleg
 - 5.1 Allgemeine Informationen für den Schwimm- und Sportunterricht am RSAK Kunstkolleg
 - 5.2 Allgemeingültige Regeln für den Sportunterricht am RSAK Kunstkolleg

1. Ausgestaltung des Faches Sport am RSAK Kunstkolleg

Das Fach Sport gestaltet die Lern- und Bewegungsumgebung der Schülerinnen und Schüler im Unterricht sowie außerhalb des Unterrichts in folgenden Bereichen:

- Sport als Unterrichtsfach in der Sekundarstufe I
- Sport als Unterrichtsfach in der Sekundarstufe II
- Tag des Sports (Spendenlauf)
- Klassenübergreifendes Fußballturnier
- Angebot der Skifreizeit
- Schwimmunterricht
- Tanzkurse
- Sportangebote in den Pausen (Fußball und Tischtennis)
- Sportangebote während der Projektwoche (z.B. Wandern, Kanufahren, Fahrradfahren)
- Wandertage

1.1 Sportstätten

Da das RSAK Kunstkolleg über keine schuleigene Sporthalle verfügt, werden Sportstätten der Stadt, Unternehmen (z.B. Fitnessstudio) und von örtlichen Vereinen gemietet und mitbenutzt. Dies hat zur Folge, dass der Weg zu diesen Sportstätten zu Fuß oder mit einem eigens für die Sportkurse angemietetem Bus erfolgt. Der Unterricht dort erfolgt größtenteils unter Ausschluss der Öffentlichkeit, sodass ein störfreies Unterrichten gewährleistet ist.

Demnach werden für den Sportunterricht momentan folgende Stätten genutzt:

- SPORTaktiv Fitness (Hallensport und Fitnessstudio)
- Die Fussballhalle Hennef (Fußball und Hallensport)
- Sportschule Hennef (Schwimmen)
- Sportanlagen im Anton-Klein-Sportpark (Leichtathletik und Fußball)
- Die Tanzschule - ADTV Tanzschule Lars Stallnig in Hennef (Tanzen)
- Outdoor-Fitness-Geräte im Kurpark Hennef

Außerdem bietet unser Schulhof folgende Möglichkeiten:

- Mini-Fußball-Feld auf dem Schulhof
- Tischtennisplatten auf dem Schulhof

(Bälle, Schläger etc. können nach Absprache ausgeliehen werden)

Die außergewöhnliche Sportsituation am RSAK Kunstkollegs bedingt leider auch, dass einige wenige Themen des Kernlehrplans Sport keine ausreichende Beachtung finden können, da die benötigten Sportgeräte nicht zur Verfügung stehen.

2. Der Kernlehrplan SPORT des Landes Nordrhein-Westfalen für die Gesamtschule (2012)

In Bezug auf den Kernlehrplan 2012 für die Gesamtschule des Ministeriums für Schule und Weiterbildung (MSW) des Landes NRW gilt es folgende Bereiche des Faches Sport im Unterricht zu berücksichtigen:

1. Kompetenzbereiche (Prozesse)
2. Inhaltsfelder (inhaltliche Schwerpunkte)
3. Kompetenzerwartungen (Bewegungsfelder und Sportbereiche) in Verbindung mit pädagogische Perspektiven (s.u.)

} Verknüpfung dieser Bereiche
= Unterrichtsvorhaben (UV)

So soll eine umfassende Handlungskompetenz in Bewegung, Spiel und Sport erreicht werden. Diese umfassende Handlungskompetenz in Bewegung, Spiel und Sport wird fachlich durch die folgenden Kompetenzbereiche strukturiert, die die zu erreichenden Kompetenzen bei den Schülerinnen und Schülern handlungs- und prozessbezogen bündeln¹:

- Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz
- Methodenkompetenz
- Urteilskompetenz

Mit dem übergeordneten Ziel:

Entwicklungsförderung durch Bewegung, Spiel und Sport und Erschließung der Bewegungs-, Spiel- und Sportkultur.

¹ Kernlehrplan Sport NRW Gesamtschule, S. 13 (https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplan/60/KLP_GE_SP.pdf; [letzter Abruf 09.04.2020])

Dieser Doppelauftrag wird durch sechs pädagogische Perspektiven akzentuiert (s. Rahmenvorgaben für den Schulsport):

- Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern (A)
- Sich körperlich ausdrücken, Bewegung gestalten (B)
- Etwas wagen und verantworten (C)
- Das Leisten erfahren, verstehen und einschätzen (D)
- Kooperieren, Wettkämpfen und sich verständigen (E)
- Gesundheit fördern, Gesundheitsbewusstsein entwickeln (F)²

² Kernlehrplan Sport NRW Gesamtschule, S. 9 (https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplan/60/KLP_GE_SP.pdf; [letzter Abruf 09.04.2020])

Inhaltsfelder, Bewegungsfelder und Sportbereiche³

	Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte
a	Bewegungsstruktur und Bewegungserfahrung	<ul style="list-style-type: none"> Wahrnehmung und Körpererfahrung Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen Bewegungsstrukturen und grundlegende Aspekte des motorischen Lernens
b	Bewegungsgestaltung	<ul style="list-style-type: none"> Gestaltungsformen und -kriterien (individuell und gruppenspezifisch) Variationen von Bewegung (u. a. räumlich, zeitlich, dynamisch) Gestaltungsanlässe, Gestaltungsthemen und -objekte.
c	Wagnis und Verantwortung	<ul style="list-style-type: none"> Spannung und Risiko Emotionen (u. a. Freude, Frustration, Angst) Handlungssteuerung (u. a. Regeln und Verfahren zum Umgang mit Risiken bzw. zur Risikovermeidung oder -minderung)
d	Leistung	<ul style="list-style-type: none"> Faktoren sportlicher Leistungsfähigkeit (u. a. physische Leistungsvoraussetzungen wie Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer, Koordination) Methoden zur Leistungssteigerung (am Beispiel ausgewählter Bewegungsfelder und Sportbereiche) Differenziertes Leistungsverständnis (z. B. relative und absolute, normierte und nicht normierte Leistungsmessung und -bewertung)
e	Kooperation und Konkurrenz	<ul style="list-style-type: none"> Mit- und Gegeneinander (in kooperativen und konkurrenzorientierten Sportformen) soziale und organisatorische Aspekte von Gruppen- und Mannschaftsbildungsprozessen (Spiel-)Regeln und deren Veränderungen Organisation von Spiel- und Sportgelegenheiten (u. a. Einzel- und Mannschaftswettbewerbe).
f	Gesundheit	<ul style="list-style-type: none"> Unfall- und Verletzungsprophylaxe grundlegende Aspekte der Gesundheitsförderung und gesundheitliche Auswirkungen des Sporttreibens unterschiedliche Körperideale und Verhaltensweisen unter gesundheitlicher Perspektive

	Bewegungsfelder und Sportbereiche	Inhaltliche Kerne
1	Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen	<ul style="list-style-type: none"> Aufwärmen Funktionsgymnastik und Haltungsaufbau Fitness- und Konditionstraining Entspannungstechniken
2	Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen	<ul style="list-style-type: none"> Kleine Spiele und Pausenspiele Kooperative Spiele Spiele aus anderen Kulturen Spiele im Gelände und in unterschiedlichen Umgebungsräumen
3	Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik	<ul style="list-style-type: none"> grundlegende leichtathletische Disziplinen Formen ausdauernden Laufens leichtathletische Wettkämpfe
4	Bewegen im Wasser – Schwimmen	<ul style="list-style-type: none"> grundlegende Schwimmtechniken einschließlich Start und Wende ausdauerndes Schwimmen Tauchen, Springen und Rettungsschwimmen
5	Bewegen an Geräten – Turnen	<ul style="list-style-type: none"> Turnen an Geräten Turnen an Gerätebahnen oder –kombinationen Akrobatik
6	Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste	<ul style="list-style-type: none"> Gymnastik mit und ohne Handgerät sowie mit anderen Materialien bzw. Objekten Tanzen in unterschiedlichen Erscheinungsformen Bewegungskünste
7	Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele	<ul style="list-style-type: none"> Mannschaftsspiele Partnerspiele
8	Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport/Bootssport/ Wintersport	<ul style="list-style-type: none"> Fortbewegung auf Rädern und Rollen oder Gleiten auf dem Wasser oder Gleiten auf Schnee und Eis
9	Ringern und Kämpfen – Zweikampfsport	<ul style="list-style-type: none"> Normungebundene Kampfformen und grundlegende normgebundene Zweikampfformen <p>Hinweis: Kampfsportarten, deren Handlungsziel es ist, den Beteiligten Schmerzen zuzufügen oder sie gar zu verletzen, widersprechen dem pädagogischen Auftrag und stellen keine Schulsportarten dar.</p>

³ Kernlehrplan Sport NRW Gesamtschule, S. 16f (https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplan/60/KLP_GE_SP.pdf; [letzter Abruf 09.04.2020])

3. Einführung in den schulinternen Lehrplan SPORT am RSAK Kunstkolleg

Die übergreifenden Kompetenzerwartungen werden durch die Realisierung der unter den Bewegungsfeldern und Sportbereichen genannten Kompetenzerwartungen erfüllt. In ihnen werden die inhaltlichen Schwerpunkte der Inhaltsfelder mit den jeweils konkreten inhaltlichen Kernen der einzelnen Bewegungsfelder und Sportbereiche zusammengeführt. Dabei bildet die Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz jeweils Ausgangs- bzw. Bezugspunkt für die im unmittelbaren fachlichen Zusammenhang stehende Methoden- und Urteilskompetenz.⁴

Die Fachschaft Sport des Kunstkollegs hat für alle Jahrgangsstufen Unterrichtsvorhaben entwickelt, welche alle Bewegungsfelder und Sportbereiche abdecken und einen vertieften Aufbau von Bewegungs-, Methoden- und Urteilskompetenz vor dem Hintergrund inhaltlicher Schwerpunkte aus den Inhaltsfeldern ermöglichen.

Dazu wurden obligatorische Unterrichtsvorhaben für die Sekundarstufe I festgelegt und eine Übersicht der Unterrichtsvorhaben erstellt, welche die übergreifenden Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans für das Ende der Jahrgangsstufen 6, 8 und 10 auf die einzelnen Jahrgangsstufen verteilt. Berücksichtigt werden die Rahmenvorgaben und Richtlinien des Ministeriums für Schul- und Weiterbildung des Landes NRW und die genannten örtlichen Gegebenheiten des RSAK Kunstkollegs.

⁴ Kernlehrplan Sport NRW Gesamtschule, S. 18 (https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplan/60/KLP_GE_SP.pdf; [letzter Abruf 09.04.2020])

4. Schulinterner Lehrplan für die Jahrgangsstufen der Sekundarstufe I

4.1 Schulinterner Lehrplan für die Jahrgangsstufe 5:

Unterrichtssequenzen	zu entwickelnde Kompetenzen	vorhabenbezogene Absprachen
<p>1. Kleine Spiele</p> <p>Welche Spiele machen am meisten Spaß? Wie können Spiele verändert und neugestaltet werden? Verschiedene kleine Spiele entdecken, Spielideen kriteriengeleitet einschätzen, Regeln variieren, Spiele erfinden und Spielräume nutzen.</p> <p>ca. 12 Stunden</p>	<p>SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • spielübergreifende technisch-koordinative Fertigkeiten und taktisch-kognitive Fähigkeiten in kleinen Spielen anwenden. (BWK) • kleine Spiele, sowie einfache Pausenspiele eigenverantwortlich, fair, teamorientiert und sicherheitsbewusst miteinander spielen und die jeweiligen Kriterien benennen und erläutern. (BWK) • einfache Bewegungsspiele bezogen auf unterschiedliche Rahmenbedingungen initiieren, eigenverantwortlich durchführen und verändern. (MK) • Rahmenbedingungen hinsichtlich ihrer Eignung für die Organisation und Durchführung kleiner Spiele für sich und andere bewerten. (UK) 	<p>Verschiedene, teils bekannte Spiele ausprobieren und die Regeln variieren.</p> <p>Es werden in Kleingruppen eigene Spiele entwickelt, die die vorher erarbeiteten Kriterien erfüllen müssen. Die neu erstellten Spiele werden durchgeführt und gemeinsam reflektiert.</p>
<p>2. Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik I</p> <p>Einführung in grundlegende leichtathletische Disziplinen</p> <p>ca. 12 Stunden</p>	<p>SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende technisch-koordinative Fertigkeiten der leichtathletischen Disziplinen ausführen sowie für das Aufwärmen nutzen. (BWK) • leichtathletische Übungs- und Wettkampfanlagen sicherheitsgerecht nutzen. (MK) • grundlegende leichtathletische Messverfahren sachgerecht anwenden. (MK) • die eigene Leistungsfähigkeit grundlegend beurteilen. (UK) 	<p>Laufen: Mittelzeitausdauerleistung (bis zu 10 min.) Sprint Werfen Ballwurf Springen Weitsprung</p>
<p>3. Große Spiele I</p> <p>im Team mit- und gegeneinander spielen – einfache Aufgaben in Mannschaftsspielen taktisch sicher und regelgeleitet bewältigen</p> <p>ca. 14 Stunden</p>	<p>SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende technisch-koordinative Fertigkeiten und taktisch-kognitive Fähigkeiten in spielerisch-situationsorientierten Handlungen anwenden, benennen und erläutern. (BWK) • sich in einfachen Handlungssituationen über die Wahrnehmung von Raum und Spielgerät sowie Mitspielern und Gegnern angemessen verhalten. (BWK) 	<p>Mannschaftsspiele (z.B. Basketball, Fußball, Handball etc.)</p> <p>Partnerspiele (z.B. Badminton, Tischtennis)</p>

	<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Spielregeln anwenden und verändern. (BWK) • einfache grafische Darstellungen von Spielsituationen erklären und in der Praxis anwenden. (MK) • grundlegende spieltypische verbale und nonverbale Kommunikationsformen anwenden. (MK) 	
--	--	--

4.2 Schulinterner Lehrplan für die Jahrgangsstufe 6:

Unterrichtssequenzen	zu entwickelnde Kompetenzen	vorhabenbezogene Absprachen
<p>1. Bewegen im Wasser – Schwimmen</p> <p>Vom Bauch auf den Rücken – beim Erlernen des Rückenschwimmens die eigene Wassersicherheit verbessern.</p> <p>Tauchen – sich unter Wasser orientieren und zunehmend sicher schwimmen.</p> <p>ca. 22 Stunden</p>	<p>SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • das unterschiedliche Verhalten des Körpers bei Auftrieb, Absinken, Vortrieb und Rotationen im und unter Wasser wahrnehmen, dazu elementare Gesetzmäßigkeiten erläutern sowie grundlegend technisch-koordinative Fertigkeiten beim Schwimmen ausführen. (BWK) • einen schwimmbadspezifischen Organisationsrahmen und grundlegende Regeln beim Schwimmen, Springen und Tauchen einhalten. (MK) • Verhaltensweisen am und im Wasser unter sicherheits- und gesundheitsbezogenen Aspekten beurteilen. (UK) 	<p>grundlegende Schwimmtechniken erlernen (Brust- und Rückenschwimmen) Erlernen des Starts und der Rollwende</p> <p>Tauchen</p>
<p>2. Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste</p> <p>Hip-Hop, Breakdance und Co. – gemeinsam Musik und Rhythmus in Bewegung umsetzen</p> <p>Ca. 12 Stunden</p>	<p>SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Technisch-koordinative Grundformen ästhetisch-gestalterischen Bewegens mit und ohne Handgerät anwenden und beschreiben. (BWK) • Grundlegende Merkmale von Bewegungsqualität wahrnehmen und in Bewegungsgestaltungen allein oder in der Gruppe anwenden. (BWK) • Grundlegende Aufstellungsformen und Formationen anwenden und beschreiben. (BWK) • Durch zielgerichtetes Erproben und Experimentieren einfach Bewegungs- und Gestaltungsaufgaben lösen. (MK) 	<p>Gymnastik mit und ohne Geräte Robe-Skipping, Step-Aerobic Erarbeiten in Kleingruppen einer eigenen Choreographie mit abschließender Präsentation</p>

	<ul style="list-style-type: none"> • Einfache ästhetisch-gestalterische Bewegungsgestaltungen präsentieren. (MK) • Einfach ästhetisch-gestalterische Präsentationen nach ausgewählten Kriterien bewerten. (UK) 	
3. Ringen und Kämpfen – Zweikampfsportarten Fairness bei Gruppen-/Partnerkämpfen – Zweikämpfe spielerisch vorbereiten und beim Gegeneinander kooperieren Ca. 10 Stunden	SuS können <ul style="list-style-type: none"> • Normungebunden mit- und gegeneinander kämpfen und sich auf die individuellen Voraussetzungen von Partnerin und Partner, Gegnerin oder Gegner einstellen (BWK) • Sich regelgerecht und fair in Kampfsituationen verhalten und grundlegende Regeln dafür erläutern (BWK) • Grundlegende Regeln, Strategien und Verfahren in Kampfsituationen zielgerecht anwenden (MK) • Durch kooperatives Verhalten der Partnerin bzw. dem Partner beim Erlernen von Techniken zum Erfolg verhelfen (MK) • Einfach Kampfsituationen hinsichtlich der Einhaltung von Vereinbarungen und Regeln bewerten (UK) 	Einführung in die Grundtechniken des Ringens oder Judo Das „richtige“ Fallen und Abrollen lernen

4.3 Schulinterner Lehrplan für die Jahrgangsstufe 7:

Unterrichtssequenzen	zu entwickelnde Kompetenzen	vorhabenbezogene Absprachen
1. Bewegen im Wasser – Schwimmen Das eigene Schwimmtraining individuell gestalten – sich Ausdauerziele setzen und diese beharrlich verfolgen Sich selbst retten können – Gefahren im Wasser sich begegnen „Ich will besser werden!“ – in Rücken- und Brustschwimmtechnik mit Start und Wende sicher schwimmen können ca. 20 Stunden	SuS können: <ul style="list-style-type: none"> • das unterschiedliche Verhalten des Körpers bei Auftrieb, Absinken, Vortrieb und Rotationen im und unter Wasser wahrnehmen, dazu elementare Gesetzmäßigkeiten erläutern sowie grundlegend technisch-koordinative Fertigkeiten beim Schwimmen ausführen. (BWK) • einen schwimmbadspezifischen Organisationsrahmen und grundlegende Regeln beim Schwimmen, Springen und Tauchen einhalten. (MK) • Verhaltensweisen am und im Wasser unter sicherheits- und gesundheitsbezogenen Aspekten beurteilen. (UK) 	Ausdauerndes Schwimmen Rettungsschwimmen Kraultechniken

<p>2. Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik II</p> <p>Hochsprung, Kugelstoßen oder Hürdenlauf als neue Herausforderung annehmen</p> <p>ca. 10 Stunden</p>	<p>SuS können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende technisch-koordinative Fertigkeiten der leichtathletischen Disziplinen ausführen sowie für das Aufwärmen nutzen. (BWK) • leichtathletische Übungs- und Wettkampfanlagen sicherheitsgerecht nutzen. (MK) • grundlegende leichtathletische Messverfahren sachgerecht anwenden. (MK) • die eigene Leistungsfähigkeit grundlegend beurteilen. (UK) 	<p>Grundlegende leichtathletische Disziplinen (Laufen, Springen, Werfen etc.)</p>
<p>3. Große Spiele II</p> <p>Die gegnerischen Spieler überlisten – komplexe Spielsituationen im ausgewählten Mannschaftsspiel wahrnehmen und technisch-koordinativ und taktisch-kognitiv angemessen handeln</p> <p>ca. 12 Stunden</p>	<p>SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende technisch-koordinative Fertigkeiten und taktisch-kognitive Fähigkeiten in spielerisch-situationsorientierten Handlungen anwenden, benennen und erläutern. (BWK) • sich in einfachen Handlungssituationen über die Wahrnehmung von Raum und Spielgerät sowie Mitspielern und Gegnern angemessen verhalten. (BWK) • grundlegende Spielregeln anwenden und verändern. (BWK) • einfache grafische Darstellungen von Spielsituationen erklären und in der Praxis anwenden. (MK) • grundlegende spieltypische verbale und nonverbale Kommunikationsformen anwenden. (MK) 	<p>Mannschaftsspiele (je nachdem, welche von SuS bereits behandelt wurden)</p>

4.4 Schulinterner Lehrplan für die Jahrgangsstufe 8:

Unterrichtssequenzen	zu entwickelnde Kompetenzen	vorhabenbezogene Absprachen
<p>1. Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen</p> <p>Fitness- und Konditionstraining Kennenlernen der Grundprinzipien der Trainings- und Entspannungstechniken.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • SuS können: • sich selbständig allgemein und funktional Aufwärmen und sich in Hinblick auf die Intensität der Aufgabe eigenverantwortlich vorbereiten (BWK) • Faktoren der Leistungsfähigkeit hinsichtlich ihrer individuellen Leistungsvoraussetzungen weiterentwickeln und in Anforderungssituationen zeigen (BWK) 	<p>Allgemeines und funktionales Aufwärmtraining Grundlegende Fitness- und Konditionstests (z.B. im Rahmen von Zirkeltests)</p>

<p>ca. 14 Stunden</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Elemente eines Aufwärmprozesses nach Vorgaben zielgerichtet leiten (MK) • Methoden zur Verbesserung der Leistungsfähigkeit • benennen und hinsichtlich der gesundheitlichen Aspekten beschreiben (MK) • ihre individuelle Leistungsfähigkeit in vorgegebenen Bewegungssituationen beurteilen (UK) 	
<p>2. Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele</p> <p>Große Spiele III</p> <p>ca. 14 Stunden</p>	<p>SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende technisch-koordinative Fertigkeiten und taktisch-kognitive Fähigkeiten in spielerisch-situationsorientierten Handlungen anwenden, benennen und erläutern. (BWK) • sich in einfachen Handlungssituationen über die Wahrnehmung von Raum und Spielgerät sowie Mitspielern und Gegnern angemessen verhalten, speziell Konflikte lösen. (BWK) • Mannschaftsspiele organisieren und ggf. unter situationsbedingten neuen Spielregeln durchführen. (MK) • grundlegende spieltypische verbale und nonverbale Kommunikationsformen anwenden. (MK) 	<p>Mannschaftsspiele (je nachdem, welche von SuS bereits behandelt wurden) speziell ab Klasse 8 Hockey</p>
<p>3. Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik Teil II</p> <p>ca. 12 Stunden</p>	<p>SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende technisch-koordinative Fertigkeiten der leichtathletischen Disziplinen spiel- und leistungsbezogen ausführen sowie für das Aufwärmen nutzen. (BWK) • beim Laufen (ca. 20 Minuten) hinsichtlich ihrer individuellen Leistungsfähigkeit eine Ausdauerleistung erbringen und bezüglich ihrer Körperreaktionen beschreiben können. (BWK) • unter Anleitung ihre eigene Leistungsfähigkeit trainieren. (MK) • die eigene Leistungsfähigkeit grundlegend beurteilen. (UK) 	<p>Laufen: Mittelzeitausdauerleistung (bis zu 20 min.) Sprint Werfen: Ballwurf Springen: Weitsprung ggf. Einführung Hochsprung</p>

4.5 Schulinterner Lehrplan für die Jahrgangsstufe 9:

Unterrichtssequenzen	zu entwickelnde Kompetenzen	vorhabenbezogene Absprachen
<p>1. Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele</p> <p>Große Spiele IV</p> <p>ca. 14 Stunden</p>	<p>SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende technisch-koordinative Fertigkeiten und taktisch-kognitive Fähigkeiten in spielerisch-situationsorientierten Handlungen anwenden, benennen und erläutern. (BWK) • sich in einfachen Handlungssituationen über die Wahrnehmung von Raum und Spielgerät sowie Mitspielern und Gegnern angemessen verhalten, speziell Konflikte lösen. (BWK) • Mannschaftsspiele organisieren und ggf. unter situationsbedingten neuen Spielregeln durchführen. (MK) • grundlegende spieltypische verbale und nonverbale Kommunikationsformen anwenden. (MK) 	<p>Rückschlagsspiele (je nachdem, welche von SuS bereits behandelt wurden) speziell in Klasse 9</p> <p>Badminton</p>
<p>2. Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele</p> <p>ca. 12 Stunden</p>	<p>SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die komplexe Anwendung und Umsetzung der Fertigkeiten (BWK) • Taktisches Verhalten in Spielsituationen (BWK) • das Sportspielregelrecht auf fortschrittlichem Niveau durchführen (BWK). • Darstellungen von Spielsituationen erläutern und durchführen (MK). • Wettkämpfe selbstständig organisieren und fair bewerten (MK). 	<p>Mannschaftsspiele (je nachdem, welche von SuS bereits behandelt wurden) speziell in Klasse 9 Ultimate Frisbee</p>
<p>3. Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik Teil III</p> <p>ca. 10 Stunden</p>	<p>SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende technisch-koordinative Fertigkeiten der leichtathletischen Disziplinen spiel- und leistungsbezogen ausführen sowie für das Aufwärmen nutzen. (BWK) • beim Laufen (ca. 30 Minuten) hinsichtlich ihrer individuellen Leistungsfähigkeit eine Ausdauerleistung erbringen und bezüglich ihrer Körperreaktionen beschreiben können. (BWK) • unter Anleitung ihre eigene Leistungsfähigkeit trainieren. (MK) • die eigene Leistungsfähigkeit grundlegend beurteilen. (UK) 	<p>Laufen: Mittelzeitausdauerleistung (bis zu 30 min.)</p> <p>Einführung Hochsprung oder Kugelstoßen</p>

4.6 Schulinterner Lehrplan für die Jahrgangsstufe 10:

Unterrichtssequenzen	zu entwickelnde Kompetenzen	vorhabenbezogene Absprachen
<p>1. Gestalten, Tanzen, Darstellen - Tanz und Bewegungskünste</p> <p>ca. 22 Std.</p>	<p>SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bewegungsgestaltungen in rhythmischen Strukturen zur Musik umsetzen (BMK) - ausgewählte Merkmale von Bewegungsqualität (z.B. Bewegungstempo, -spannung, -weite, etc.) in Bewegungsabläufe umsetzen (BMK) - sich mit Partnern und Gruppen absprechen und Lösungen entwickeln (MK) - die Bewegungsqualität der Anderen nach Vorgaben beurteilen. (UK) 	<ul style="list-style-type: none"> • Paar- und Standardtanz • Ausdruckstanz (z.B. Hip Hop)
<p>2. Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele</p> <p>ca. 14 Stunden</p>	<p>SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • komplexe Anwendung und Umsetzung der Fertigkeiten (BWK) • taktisches Verhalten in Spielsituationen anwenden (BWK) • das Sportspielregelrecht auf fortschrittlichem Niveau durchführen (BWK). • Darstellungen von Spielsituationen erläutern und durchführen (MK) • Wettkämpfe selbstständig organisieren und fair bewerten (MK) • Beurteilung der eigenen Fertigkeiten (UK). 	<p>Mannschaftsspiele (je nachdem, welche von SuS bereits behandelt wurden) speziell in Klasse 10 Flag Football</p>

Weitere Sportangebote:

- Projektwoche - Fortbewegung u.a. auf Rollen (z.B. Inline Skating, Waveboard, etc.) – Klassen 8-13
- Fussballturnier Klassen 5-9
- Badmintonturnier Sek 2
- Sponsorenlauf und Sportabzeichen jährlich im Wechsel (Sek1/2)
- Skiexkursion 7 Tage (Klassen 9-13 auf freiwilliger Basis)

5. Vereinbarungen der FAKO Sport am RSAK Kunstkolleg

5.1 Allgemeine Informationen für den Schwimm- und Sportunterricht am RSAK Kunstkolleg

Einige Informationen zum Schwimm- und Sportunterricht am Kunstkollegs

Liebe Schülerinnen und Schüler des Kunstkollegs,

in den Jahrgangsstufen 6 und 7 gehen wir einmal pro Woche in der Sportschule Hennef schwimmen. Dafür braucht ihr:

- **Badesachen, Handtuch, Duschzeug**
- **evtl. Schwimmbrille (keine Taucherbrille)**

Wenn ihr einmal nicht mitschwimmen könnt, bringt ihr eine **Entschuldigung** mit und setzt euch in **Sportzeug** (T-Shirt, kurze Hose) auf die Bank. Dies ist aus hygienischen Gründen Vorschrift des Hallenbades, es ist aber auch sinnvoll, weil ihr sonst in langen Hosen und Pullovern im warmen Schwimmbad zu sehr schwitzen würdet.

Für die Wintermonate solltet ihr vor allem bei kühlem Wetter an

- **Jacke mit Kapuze oder Mütze** denken!

Für den Sportunterricht braucht ihr:

- **saubere Hallenturnschuhe**
- **Sportzeug**
- **Getränk (!)**

Da wir bei schönem Wetter auch die Sportstätten draußen benutzen (wird vorher angekündigt), sind auch **Sportschuhe für draußen** sinnvoll.

Den unteren Abschnitt lasst bitte von euren Eltern ausfüllen und bringt ihn zur nächsten Sport- bzw. Schwimmstunde wieder mit.

Liebe Grüße

Eure Sportlehrer/innen

✂-----

- Mein Kind _____ ist Nichtschwimmer.
- ist noch kein sicherer Schwimmer.
- ist ein sicherer Schwimmer.

Bitte teilen Sie mir außerdem auf diesem Blatt (ggf. Rückseite) mit, falls Ihr Kind eine Krankheit (z. B. Allergie, Asthma, Diabetes, Rückenprobleme etc.) hat, die im Sportunterricht besonders berücksichtigt werden muss.

.....

Ort, Datum

.....

Unterschrift des/ der Erziehungsberechtigten

5.2 Allgemeingültige Regeln für den Sport- und Schwimmunterricht am RSAK Kunstkolleg

Fachordnung Sport

Liebe Schüler, liebe Erziehungsberechtigten, liebe Eltern,

damit die Freude am gemeinsamen Sporttreiben im Vordergrund stehen kann, sorgen folgende Regeln für einen reibungsarmen Ablauf des Sportunterrichts an unserer Schule.

1. Vor dem Unterricht

1.1 Die Wege zu Sportstätten sind strikt einzuhalten, Trödeleien sind nicht erlaubt. Geltendes Verkehrsrecht ist zu beachten.

1.2 Haftungsausschluss:

Für Verlust, Beschädigungen oder Diebstahl von mitgebrachten Wertgegenständen wird keine Haftung übernommen.

1.3 Sportkleidung

1.3.1 Kein Sportunterricht ohne Sportkleidung. Alltagskleidung ist für den Sportunterricht ebenso wenig geeignet, wie Sportkleidung in anderen Schulfächern angemessen ist. Die Schülerinnen und Schüler verfügen demzufolge über Sportkleidung, die nicht schon vor oder nach dem Sportunterricht getragen wird. Vollständige Sportbekleidung besteht aus sauberen Hallenschuhen mit abriebfester Sohle, einer Sporthose und einem Sport-Shirt. Schüler/innen mit langen Haaren benötigen ein Haargummi. Im Interesse Ihres Kindes ist die Sportkleidung regelmäßig zu waschen! Für Brillenträger empfehlen wir eine schulsportgerechte Brille oder Kontaktlinsen.

1.3.2 Der Turnschuhgang ist nicht in Straßenschuhen zu betreten.

1.3.3 Schmuck, Körperschmuck oder persönliche Gegenstände, die eine Gefährdung der Schülerin/ des Schülers oder Dritter vermuten lässt, sind nicht gestattet. Schmuck ist vor Unterrichtsbeginn unaufgefordert abzulegen. Körperschmuck ist, wenn möglich, ebenfalls abzulegen oder aber unter Verwendung selbst mitgebrachter Hilfsmittel tauglich abzukleben. Über die diesbezügliche Eignung entscheidet allein die verantwortliche Sportlehrkraft. Ist die Schülerin/der Schüler dazu nicht bereit, wird sie/er unter Vorbehalt aller möglichen Konsequenzen von der Sportstunde ausgeschlossen.

1.4 Die Sporthalle darf nur nach Aufforderung durch die Sportlehrkraft betreten werden. Im Idealfall warten die Schülerinnen und Schüler in den Umkleidekabinen bis sie von der Sportlehrkraft abgeholt werden.

2. Während des Unterrichts

2.1 Sportgeräte und Einrichtungen sind pfleglich zu behandeln. Für Schäden, die ein/eine Schüler/in vorsätzlich oder fahrlässig verursacht, haftet der/die Schüler/in oder deren/dessen Erziehungsberechtigte.

2.2 In der Sporthalle besteht Haftmittelverbot.

2.3 Niemand verlässt die Halle während des Unterrichts, ohne sich persönlich unter Angabe des Grundes bei der Lehrkraft abzumelden.

2.4 In den Geräteräumen dürfen keine Geräte verwendet werden.

2.5 Sportgeräte dürfen erst verwendet werden, wenn sich die Sportlehrkraft zuvor von den ordnungsgemäß ausgeführten Sicherungsmaßnahmen überzeugt hat, und die Verwendung der Geräte erlaubt. Keinesfalls dürfen Großgeräte während des Aufbaus von Schüler/innen selbst ausprobiert werden.

2.6 Pflicht zur aktiven Mitarbeit.

2.6.1 Speziell im Sportunterricht existiert die Pflicht der Schüler/innen zu aktiver Mitarbeit. Im Schulsport gibt es eine Vielzahl an Bewegungsaufgaben, die nur durch aktive Mitspieler bzw. aktive Gegner möglich werden.

2.6.2 Die Menstruation ist zunächst kein Grund für eine Nichtteilnahme am Sportunterricht. Lehrkräfte werden von Mädchen, die unter Beschwerden an den ersten Tagen leiden, keine Höchstleistungen erwarten. Vom Schwimmunterricht kann die Schülerin „befreit“ werden, wobei dennoch Anwesenheitspflicht besteht.

2.7 Krankheit; Verletzungen; Entschuldigungen

2.7.1 Schüler/innen, die krankheitsbedingt nicht am Sportunterricht teilnehmen können, sind verpflichtet den Sportunterricht zu verfolgen und an den für ihn möglichen Unterrichtsphasen teilzunehmen.

2.7.2 Für Schüler/innen, die vorübergehend vom Sportunterricht freigestellt sind, besteht Anwesenheitspflicht. Ausnahmen hiervon gelten nur nach vorheriger Absprache mit der Sportlehrkraft.

2.7.3 Für den Sportunterricht kann eine befristete Freistellung nur durch einen Arzt erfolgen. Bei längerem Versäumnis muss gegebenenfalls eine amtsärztliche Bescheinigung beigebracht werden. Die Entscheidung hierüber trifft die Sportlehrkraft.

2.7.4 Hat sich ein Schüler während des Unterrichts verletzt, ohne dass die betreffende Sportlehrkraft dies bemerkt hat, so muss der Schüler diese Verletzung bei seinem Lehrer melden.

3. Nach dem Unterricht

3.1 Die Umkleiden - und Nassbereiche sind sauber zu hinterlassen.

3.1.1 Wenn der Sportunterricht im Stadion oder auf dem Sportplatz stattgefunden hat, bitten wir darum, die Turnschuhe vor dem Betreten des Sporthallengebäudes auszuziehen bzw. sie zu säubern. Sportschuhe für Sport im Freien werden nicht in den Nassbereichen der Sporthalle gereinigt.

3.2 Körperhygiene

3.2.1 Der Unterricht endet so, dass die Schüler/innen Zeit haben, im Anschluss zu duschen. Es besteht kein Duschzwang.

3.2.2 Körpersprays, Parfüm, etc. ist so anzuwenden, dass niemand belästigt oder verletzt wird.

3.2.3 Die Schüler/innen begeben sich nach dem Sportunterricht auf direktem Weg zur Schule. Trödeleien werden nicht geduldet und von der Lehrkraft des nachfolgend stattfindenden Unterrichts sanktioniert.

Regeln Sportunterricht

- Ich ziehe mich zu Beginn des Unterrichts zügig um und warte in der Umkleidekabine auf meine Sportlehrerin/ meinen Sportlehrer. Ich entferne Uhren, Schmuck, usw. und hinterlege sie in einem dafür vorgesehenen Behältnis.
- Schmuck, der nicht abgenommen werden kann, muss ich eigenständig abkleben.
- Ich nehme meine Wertgegenstände mit in die Sporthalle.
- Ich trinke und esse nicht in der Sporthalle. Kaugummis sind verboten.
- Ich benutze keine elektronischen Geräte in der Sporthalle.
- Wenn ich am Unterricht nicht teilnehmen kann, störe ich nicht durch Ballspielen oder splitterhafte Teilnahme nach meinem Gutdünken, sondern setze mich still auf eine Bank oder einen kleinen Kasten. Ich verfolge dennoch aufmerksam das Unterrichtsgeschehen und beteilige mich an gemeinsamen Gesprächssituationen.
- Ich verlasse nicht ohne Erlaubnis den Sichtbereich meines Lehrers/ meiner Lehrerin.

- Ich betrete nicht unaufgefordert den Regieraum/die Lehrerumkleide/ die Geräteräume.
- Ich halte mich nicht in den Geräteräumen auf.
- Ich bleibe in meinem Hallenteil und störe nicht durch Neugier oder Gespräche zwischen den Hallenteilen.
- Ich darf die Hallen nur im Notfall durch die Notausgänge verlassen.
- Ich melde mich bei meinem Lehrer/ meiner Lehrerin ab, wenn ich die Toilette aufsuchen möchte.
- Ich darf von der Sporthalle aus nicht auf die Tribüne klettern.
- Ich hänge mich nicht an Sportgeräte, die in der Sporthalle vorhanden bzw. verwahrt werden, ohne dass ich von der Lehrkraft dazu aufgefordert werde. Dazu zählen z.B. Matten, Seile oder Basketballkörbe.
- Ich hinterlasse die Sportstätten, Umkleiden, Gänge und Toiletten in einem ordentlichen und sauberen Zustand.

Regeln Schwimmunterricht

- Vor dem Betreten der Schwimmhalle duschen alle Schüler und Schülerinnen! Wir gehen sauber ins Wasser!
- Den Nassbereich der Schwimmhalle betreten die SuS. gemeinsam mit dem Lehrer. Es gilt der Grundsatz: Der Lehrer ist der Erste und der Letzte in der Schwimmhalle.
- Alle SuS. bewegen sich „gehend“ im Schwimmbad, daher ist das Rennen nicht gestattet.
- Mit vollem oder ganz leerem Magen sollte niemand schwimmen gehen.
- Im Nassbereich des Schwimmbades werden keine Speisen und Getränke verzehrt.
- Insbesondere Glasflaschen stellen eine große Verletzungsgefahr da. (Schnittverletzungen)
- Kaugummis können schnell verschluckt werden. Dies stellt insbesondere im Schwimmbad eine große Gefahr da. Daher sind diese streng verboten.
- Kühle dich ab, ehe du ins Wasser gehst, und verlasse das Wasser sofort, wenn du frierst.
- Melde dich immer, wenn du z.B. auf die Toilette musst bzw. den Nassbereich verlässt. Generell gibt es feste Pausen für Getränke und Toilettengang.
- Schmuck, insbesondere Ketten, Ringe, Armbänder und Uhren gehören nicht in das Schwimmbad. Diese Dinge sollten an einem sicheren Ort verwahrt werden.
- Lange Haare werden grundsätzlich mit einem Haarband oder einer Badekappe gesichert.
- Alle Brillenträger sollten möglichst eine flexible und bruch sichere Brille tragen (Sportbrille). Das Tragen von Kontaktlinsen ist nicht erlaubt. Sollte dies nicht möglich sein, stehen die Sportlehrer für notwendige Absprachen zur Verfügung.
- Toben, Rangeln, Andere ins Wasser stoßen und gegenseitiges Untertauchen ist streng untersagt.

- Ich trage unter meiner Badekleidung keine Unterwäsche.
- Ich gehe nicht unaufgefordert ins Wasser.
- Für das Springen gelten folgende Regeln: - Erst springen, wenn die Wasserfläche im Sprungbereich frei ist. - Nur nach vorne springen. - Keine Kopfsprünge mit angelegten Armen. - Vom Startblock springt immer nur ein Schüler.
- Tauchversuche werden nur in Begleitung und Aufsicht eines Lehrers unternommen.
- Nach dem Schwimmen wartet auf alle SuS. die warme Dusche. Hygiene und die Entfernung der Chlorrückstände sind hierbei die Gründe. Jeder Schüler und jede Schülerin bringt daher ein Handtuch und notwendige Duschmittel mit.
- Ich setze nach dem Schwimmen eine Mütze oder Kapuze auf.
- Neben den genannten Regeln gelten organisatorische Regeln, die den sicheren und pünktlichen Transport zum Schwimmbad betreffen.

Diese Regeln werden im Vorfeld mündlich besprochen und auf die gegebenen Umstände angepasst.